Viele Chancen für Bildung zum Klimaschutz in allen Volkshochschulen

Praxisbeispiele aus der Biosphären-VHS in St. Ingbert

Von Sonja Fasbender

Eine „nachhaltige Transformation von Volkshochschulen" fordern Marika Flierl, Leiterin der Biosphären-VHS im saarländischen St. Ingbert und Frank Ehrmantraut, Fachbereichsleiter für Nachhaltigkeit. Die Volkshochschule liegt im Großschutzgebiet des Biosphärenreservats Bliesgau, einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung. „Angesichts des voranschreitenden Klimawandels und der verheerenden Auswirkungen für uns Menschen muss ein Veränderungsprozess in Politik und Gesellschaft eingeleitet werden", sagt Marika Flierl. „Gleichzeitig müssen auch wir als Bildungsanbieter Verantwortung übernehmen." Zusammen mit der Biosphären-VHS haben sich unter der Leitung des Umweltbildungszentrums NaturGut Ophoven in Leverkusen weitere außerschulische Bildungszentren auf den Weg gemacht. Im Rahmen des zweijährigen Projekts „Bildung*Klima*-plus" gründeten sie ein Netzwerk von „16 Bildungszentren*Klimaschutz*", um sich in jedem Bundesland für mehr Klimaschutzbildung einzusetzen.

Netzwerkzentren in den Bundesländern

Dr. Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGuts Ophoven und Projektleiter von Bildung*Klima*-plus: „Das Projekt zeigt auf, wie ganz unterschiedliche Bildungseinrichtungen, z. B. Volkshochschulen, Jugendherbergen, Museen und Umweltzentren ihr großes Potenzial der Bildung für Klimaschutz noch mehr nutzen können. Das erste Projektjahr 2017 war bereits ein voller Erfolg, es hat die 16 Bildungszentren als Netzwerk weiter zusammenwachsen lassen und sehr viel kreatives Potenzial freigesetzt." Ziel des Projekts „Bildung*Klima*-plus" sei es, die Anzahl der Bildungseinheiten zum Klimaschutz bundesweit zu erhöhen und qualitativ weiterzuentwickeln sowie das Thema in bestehende Angebote zu integrieren, so Kochanek. Das NaturGut Ophoven in Leverkusen blickt auf mehr als 30 Jahre Erfahrung in der außerschulischen Umweltbildungsarbeit zurück und hat sich als eines der ersten Umweltbildungszentren klimaneutral zertifizieren lassen. Diesen Erfahrungsschatz möchte das Zentrum teilen und sich institutionsübergreifend über Bildungsaktivitäten zu Klimaschutz austauschen, beispielsweise mit Jugendherbergen oder Volkshochschulen wie der Biosphären-VHS St. Ingbert.

Die Einrichtung als Vorbild beim Klimaschutz

Nicht nur die Bildungsarbeit steht im Fokus des Projekts, sondern auch die Ermittlung des CO_2-Ausstoßes der Einrichtungen und das Potenzial zur CO_2-Reduktion. Schwierig wird es da, wo Bildungszentren nicht Eigentümer der Gebäude sind und auch auf umweltfreundliche Beschaffung kaum Einfluss haben. Hier heißt es, zusammen mit den Betreibern in Gesprächen neue Wege zu suchen und Lösungen zu finden. Ein schönes Beispiel ist das „Haus des Waldes" in Sachsen-Anhalt, welches es während der Projektlaufzeit geschafft hat, das Land als Betreiber zu bewegen und die Bildungseinrichtung nun mit Ökostrom zu versorgen. Auch für die Biosphären-VHS sind die Voraussetzungen günstig. Der Oberbürgermeister

der Stadt St. Ingbert, Hans Wagner, setzt sich stark für das Thema Nachhaltigkeit ein. Dies zeigt unter anderem die erfolgreiche Nominierung der Stadt zum Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2017. Zudem hat die Biosphären-VHS auf der Homepage und im Programmheft für Besucherinnen und Besucher kenntlich gemacht, wie sie die Einrichtung klimafreundlich mit Bus und Bahn erreichen können. Auch in den Schulungsstätten wurden Hinweisschilder zum klimafreundlichen Verhalten angebracht. Die Biosphären-VHS legt selbst Wert auf einen klimafreundlichen Büroalltag. Beispielweise steigt sie bei der Beleuchtung auf LEDs um, heizt energieeffizienter und druckt alle Veröffentlichungen auf mit dem „Blauen Engel" zertifiziertem Umweltpapier.

Kick-Off-Tagung des Netzwerks mit dem Leverkusener Oberbürgermeister Uwe Richrath

Mehr Bildung für Klimaschutz

Die Biosphären-VHS bietet im Jahr über 50 Kurse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung an. Besucherinnen und Besucher können zum Beispiel bei einer Exkursion alles über Klimaschutz in der Biosphäre erfahren oder im Klimakochkurs mit regionalen, saisonalen und biologischen Zutaten kochen und dabei erleben, dass Klimaschutz „gut schmeckt". Im Rahmen des Projekts „Bildung*Klima*-Plus" organisiert die Biosphären-VHS St. Ingbert seit Ende 2017 einmal im Monat ein Reparatur-Café. Auch die an die VHS angegliederte Kunstschule für Nachhaltigkeit „BiosphärenART" leistet hier ihren Beitrag. „Die Kreativ-Sparte der Volkshochschule belebt den Nachhaltigkeitsgedanken durch Kunstaktionen, Ausstellungen und Kursangebote", so Marika Flierl, Leiterin der Biosphären-VHS. Da die Kunstschule mit der gemeinnützigen kommunalen Gesellschaft für Beschäftigung und Qualifizierung kooperiert, ist das Thema Umwelt auch in der beruflichen Bildung verankert und soziale Nachhaltigkeit Teil der VHS-Nachhaltigkeitsstrategie.

Aus alt mach neu: Reparatur-Café der Biosphären-VHS in St. Ingbert

Klimabildung in bestehende Angebote einbauen

Man muss nicht Biosphären-VHS sein, um sich auf den Weg zur nachhaltigen Einrichtung zu machen. Klimabildung kann ganz leicht in bestehende Angebote eingebaut werden, beispielsweise in Integrations- und Sprachkurse. Hier sind die Materialien sehr alltagsnah konzipiert und die Schulbuchverlage haben das Thema Umwelt teilweise bereits aufgenommen. So gehören in einem Übungsbuch von Cornelsen „Deutsch als Zweitsprache" auf dem Level B1 im Kapitel „Wir und unsere Umwelt" die Themen umweltfreundlicher Urlaub und Klimawandel dazu. Mit den Tipps zum umweltfreundlichen Urlaub können die Teilnehmenden dann üben, irreale Bedingungssätze zu schreiben. Auch ein Diktat zu Wetterextremen ist Teil der Lektion.

Im Orientierungskurs für Menschen mit Migrationshintergrund fehlen die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz noch, hier könnte in Modul 3 „Mensch und Gesellschaft" ein entsprechendes Kapitel hinzugefügt werden. Alternativ wäre es möglich, die Themen im Sinne von Ressourcenschutz und Energiesparen im Kapitel „Im Alltag handeln" zu behandeln. Das gleiche gilt für Englisch-, Französisch- oder Spanischkurse, denn das Erlernen einer Sprache kann ohne großen Aufwand mit der Vermittlung von Klimaschutzwissen und Handlungskompetenz kombiniert werden. Letztendlich obliegt es den einzelnen Dozentinnen und Dozenten, mit welchen Themen sie ihren Unterricht gestalten und ob bzw. in welcher Intensität sie das Kapitel Umwelt in ihrem Kurs bearbeiten. Hier gilt es, im Sinne von „Train the Trainer" entsprechende Fortbildungen anzubieten.

Zusatzinformationen

Möchten auch Sie Ihre Volkshochschule nachhaltiger ausrichten? Sprechen Sie die Bildungszentren-*Klimaschutz* gerne an. Kontakte in den Bundesländern: www.16bildungszentrenklimaschutz.de

Oder wenden Sie sich ans Netzwerk-Zentrum unter: www.st-ingbert.de/bildung/biosphaeren-volkshochschule.html

Kontakt: Frank Ehrmantraut, 06894 13-726, fehrmantraut@st-ingbert.de

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI).

Sonja Fasbender ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und BNE im Projekt „Bildung-Klima-plus" beim NaturGut Ophoven.